

Frau von Auto angefahren

LAHR. Bei einem Unfall am Montag ist eine Fußgängerin verletzt worden. Die 35-jährige Frau ging gegen 11 Uhr über einen Zebstreifen beim Kreisverkehr am Hirschplatz, als sie vom Auto eines 70-jährigen erfasst wurde. Offenbar hatte der Senior sie übersehen. Die Passantin stürzte zu Boden und musste zur medizinischen Versorgung ins Krankenhaus gebracht werden. Den 70-jährigen erwartet laut Polizei nun eine Strafanzeige. *red/sl*

Klein über die Marktstraße

LAHR. Heimatforscher Norbert Klein hält am Dienstag, 14. November, einen Geschichtsvortrag über die Lahrer Marktstraße. Die Veranstaltung der VHS Lahr und der Regionalgruppe Geroldsecker Land des Historischen Vereins, deren Vorsitzender Klein ist, beginnt um 19 Uhr im Haus zum Pflug. Der Eintritt beträgt vier Euro. Im Rahmen seiner Vortragsreihe „Straßen und Plätze in Lahr“ hatte Klein zuletzt die Entwicklungen von Altvater und Tonofenfabrik beleuchtet. Jetzt richtet sich im sechsten Teil den Blick auf die Stadtmitte. Egal, wie sich im Lauf der Jahrhunderte die Stadt Lahr entwickelte: Die heutige Marktstraße war und blieb immer die zentrale Straße, die durch den Altstadt kern führte, teilt die Stadt mit. Hier siedelten sich bedeutende Handelsfamilien und -unternehmen an und trugen dazu bei, dass die Lahrer ihre Einkäufe auf engstem Raum erledigen konnten. *red/sl*

Herzzentrum lädt zu Vortrag

LAHR. Im Rahmen der Herzwochen der Deutschen Herzstiftung wird am heutigen Mittwoch von 18 bis 19 Uhr die nächste Bürgervorlesung im Lahrer Herzzentrum veranstaltet. Oberarzt Johannes Härtig klärt in seinem Vortrag „Herzkrank? Wie schütze ich mich vor dem Herzstillstand?“ darüber auf, wie eine gesunde Lebensweise das Risiko einer Herzkrankheit minimiert und was im Notfall bei Herzstillstand zu tun ist. Die Teilnahme ist kostenlos, erfordert jedoch eine Anmeldung unter Telefon 07821/925 2030. *red/sl*



Auf dem Langenhard ziehen die jungen Flüchtlinge in Container dieser Art ein, mit 15 Quadratmetern Größe und Platz für zwei Betten. Diese Aufnahme ist in einer Gemeinschaftsunterkunft in Mecklenburg-Vorpommern entstanden. *Foto: Wüstneck*

Container bald bezugsbereit

Der Zustrom junger Flüchtlinge reißt nicht ab. Deshalb hat der Ortenaukreis zehn Wohnwürfel auf dem Langenhard aufstellen lassen. Sie ersetzen die Zelte dort.

■ Von Herbert Schabel

LAHR. Praktisch täglich greift die Bundespolizei junge Flüchtlinge auf, die dann in die Obhut des Ortenaukreises gegeben werden. In diesem Jahr sind es mehr denn je: Von Januar bis Anfang dieser Woche kamen 607 unbegleitete minderjährige Ausländer (UMAs) in den Kreis, das sind jetzt schon mehr als im gesamten Vorjahr – da waren es 519. Besonders hoch waren die Einreisezahlen im August (131) und September (116). Anfang September wusste der Kreis sich nicht mehr anders zu helfen und eröffnete für zunächst 20 junge Flüchtlinge ein Zeltcamp auf dem Langenhard, im Hof des dortigen Jugendhilfeszentrums „Iskiz“ (wir haben berichtet).

Mit Blick auf den Winter will das Landratsamt den Neuankömmlingen jetzt ein festes Dach über dem Kopf bieten – deshalb sind die Zelte abgeräumt und dafür Mitte Oktober Container aufgestellt worden. Sie sind fertig abgeschlossen, aber noch unbewohnt. Es seien noch Brandschutzfragen zu klären, heißt es vom Landratsamt auf Nachfrage. Ende dieser Wochen sollen die Wohnwürfel aber bezugsfertig sein. Dann

werde es auch schnell gehen, bis die ersten UMAs einziehen, heißt es.

In den vergangenen Jahren seien im November stets die meisten jungen Flüchtlinge gekommen – wie es in diesem Jahr aussieht, vermag das Landratsamt aber begreiflicherweise nicht vorherzusagen. Man wolle auf alle Fälle vorbereitet sein, deshalb die Container-Lösung, heißt es aus Offenburg. So könne man junge Flüchtlinge geordnet unterbringen, wenn es nötig wird.

Es sind meist junge Männer aus Afghanistan und Afrika, aber kaum Mädchen

Die Container sind beheizbar, 15 Quadratmeter groß und verfügen über eine zweckmäßige Einrichtung mit zwei Betten und Spinden, einem Tisch und Stühlen. In ihnen werden vor allem junge Männer aus Afghanistan und Afrika untergebracht, von wo die meisten UMAs herkommen. Mädchen sind laut dem Landratsamt kaum darunter.

Die Container stehen im Iskiz-Hof (die Abkürzung steht für Intensiv-stationäres Kriseninterventionszentrum), da in dem dortigen Gebäude bereits rund 30 UMAs unterge-

bracht sind. Normalerweise leben Kinder und Jugendliche, deren Eltern ihren Erziehungsaufgaben nicht mehr nachkommen können, in dem privaten Heim. Dort sind aber zunehmend auch junge Flüchtlinge untergekommen, da andernorts kein Platz mehr für sie ist. Weil bereits das pädagogische Iskiz-Personal vor Ort ist, stehen nun auch die Container für neue UMAs dort – denn junge Flüchtlinge sollen eine besondere Betreuung erhalten.

Probleme beim Zusammenleben habe es bisher nicht gegeben, teilt der Kreis mit. Die Jugendlichen, die aus ganz verschiedenen Ländern kommen, würden gemeinsam essen, Fußball spielen oder Deutschunterricht erhalten.

Auf dem Langenhard (im Iskiz-Gebäude) sind einerseits junge Flüchtlinge untergebracht, die auf Dauer im Kreis bleiben und hier auch zur Schule gehen. Für andere ist der Aufenthalt dort eine Übergangslösung. Bei den neu ankommenden UMAs werde möglichst schnell eine Altersfeststellung gemacht, so das Landratsamt. Danach würden sie bundesweit verteilt, da der Ortenaukreis aktuell seine Aufnahmequote erfüllt habe. Die UMAs, die

bundesweit verteilt werden, seien über den Jugendhilfsträger voll versorgt und erhalten kein weiteres Taschengeld oder sonstiges Bargeld, so der Kreis. Meist würden sie nach vier bis sechs Wochen an den Ort gehen, wo sie dauerhaft bleiben.

Die Container auf dem Langenhard bezeichnet der Kreis als Übergangslösung, die zunächst für sechs bis zwölf Monate gedacht sei.

Kritik an der Schweiz

In seiner Antwort auf die Fragen unserer Redaktion übt das Landratsamt Kritik an der Schweiz. Dass so viele UMAs in die Ortenau kommen, liegt demnach „vor allem an den direkten Zugangswegen, weiterhin hauptsächlich über die Schweiz, und deren Praxis, die jungen Menschen das Land ungehindert passieren zu lassen“. „Das darf eigentlich nicht sein und bringt uns an die Grenze des Machbaren“, hebt Jugendamtsleiterin Melanie Maulbetsch-Heidt hervor. Landrat Frank Scherer habe erst kürzlich Staatssekretär Florian Hassler gebeten, dies in seinen Gesprächen mit dem Nachbarland anzusprechen.

Kommentar

Von Herbert Schabel



Frust beim SC Lahr

Auf der Klostermatte ging wieder etwas zu Bruch.

Es ist schon wieder passiert, auf der Klostermatte haben sich erneut Vandalen ausgetobt. Der SC Lahr veröffentlichte auf Facebook ein Foto einer zersplitterten Glasscheibe an der Sprecherkabine, versehen mit diesem wütenden Kommentar: „Das passiert, wenn Dummheit, Langeweile und Respektlosigkeit zusammen kommen. Ihr verdammten Idioten – habt ihr nichts Besseres zu tun?“ Der Frust ist verständlich, denn es ist nicht der erste Vorfall dieser Art. Immer wieder wird in die Sprecherkabine eingebrochen, sie wird beschädigt oder bemalt – obwohl es dort nichts zu holen gibt. Aber das Sportgelände liegt in der Nähe der Innenstadt und ist vor allem am Wochenende ein beliebter Treffpunkt für junge Leute. Der KOD sieht dort zwar regelmäßig nach dem Rechten, kann aber nicht verhindern, dass dort immer wieder Nachtschwärmer über die Stränge schlagen. Was ist dagegen zu tun? Der SC Lahr wünscht sich, wie zu hören ist, eine Videoüberwachung an der Klostermatte – im Seepark und Bürgerpark hat die Stadt damit gute Erfahrungen gemacht. Einen Versuch wäre es wert. Ansonsten bleibt nur zu hoffen, dass die Vandalen endlich erwischt und empfindlich bestraft werden. Denn anders lernen manche es wohl nicht.



Spuren der Zerstörung an der Sprecherkabine der Klostermatte *Foto: Verein*

Im Notfall

NOTRUFNUMMERN
Polizei: 110
Feuerwehr, Notarzt: 112
Krankentransport:
 0781/19222
Frauennotrufzentrale:
 0781/923 7980
Telefon-Seelsorge:
 0800/1 11 01 11

APOTHEKEN

Apothek an der Kirche, Nonnenweierer Hauptstraße 15, Nonnenweierer Apotheke, Telefon 07824/41 95; Rhein-Apotheke, Hauptstraße 117, Grafenhausen, Telefon 07822/65 40

ÄRZTE

Fahrdienst (ärztliche Hausbesuche): 116 117

Medizinisches Versorgungszentrum Ettenheim: 8 bis 18 Uhr, Telefon 07822/78 89 30

KRANKENHÄUSER

Lahr: 07821/93-0
Herzzentrum: 07821/925-0



Bei dem Fest schenken auch Migrantinnen Suppenspezialitäten aus ihrer Heimat aus. *Foto: Marc Schillinger*

Suppen aus fast aller Welt

Lahrer können am 18. November internationale Köstlichkeiten probieren.

LAHR. Die 15. Auflage des Internationalen Lahrer Suppenfestes wird am Samstag, 18. November, in der Mehrzweckhalle veranstaltet.

OB Markus Ibert wird das Suppenfest um 12 Uhr eröffnen. Anschließend bieten rund vierzig Lahrerinnen und Lahrer ihre Lieblingssuppe zur Kostprobe an – von algerischer Schorba und thailändischem Tom Kha Gai über Suppen aus Portugal, Togo, Syrien, der Ukraine, Polen und Mexiko bis hin zur deutschen Nudelsuppe, heißt es in der Ankündigung der

Stadt. Im „Kinderkochstudio“ der städtischen Kinder- und Jugendarbeit erleben die kleinsten Suppenfans live und in Eigenregie, wie eine Flädlesuppe entsteht. Außerdem bieten der Treffpunkt Lahrer Kulturen und die ukrainische CommunityKaffee, Tee, Gebäck und Kuchen an.

Umrahmt wird das Suppenfest von der Ausstellung „Frieden machen“ der Servicestelle Friedensbildung mit Reportagen über erfolgreiche Friedensprojekte in verschiedenen Ländern der Welt. Nach dem Sup-

penfest ist die Ausstellung von Dienstag, 21. November, bis Montag, 18. Dezember, in der Volkshochschule zu sehen.

Wer selbst eine Suppe beisteuern möchte, kann sich bis zum 16. November bei der städtischen Integrationsbeauftragten Charlotte Morton anmelden: Telefon 07821/327 11 44 oder 0157/7886 47 83, E-Mail charlotte.morton@lahr.de. Die Teilnehmer sollten mindestens fünf Liter der Lieblingssuppe kochen und am 18. November gegen 11 Uhr zur Mehrzweckhalle bringen. *red/sl*